

Studenten-Aufenthaltsbericht

Studiensituation in der Heimat

- Aus welcher Hochschule kamen Sie?

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

- An welcher Fakultät, für welchen Studiengang waren Sie eingeschrieben (ggf. Haupt-, Nebenfächer)?

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät, Studiengang der Europastudien

- Falls Ihr Aufenthalt anerkannt und angerechnet wurde, welchem Semester Ihres Studiums entsprach der Aufenthalt?

Meinem 5. Semester an der KU Eichstätt-Ingolstadt. Das Auslandssemester ist in meinen Studiengang pflichtgemäß integriert und wurde daher vollständig anerkannt.

Studiensituation an der Gasteinrichtung

- An welcher Ecole/Uni waren Sie?

Institut Catholique de Paris

- An welcher Fakultät, für welchen Studiengang waren Sie eingeschrieben? Falls Praktikum, an welchem Institut ?

Faculté des Lettres, Programme d'échanges internationaux

- Welche Semester haben Sie im Aufenthalt verbracht?

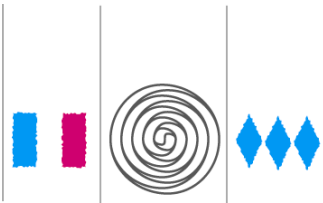
5. Semester: Wintersemester 2014/2015

- Wie sind Sie auf diesen Studiengang/diese Praktikumsstelle gekommen?

Das ICP ist eine Partneruniversität meiner deutschen Heimatuniversität und steht daher auf der Liste der möglichen Erasmusaustausche meiner Fakultät.

- Fand Ihr Aufenthalt im Rahmen eines Programmes (Doppeldiplom, Erasmus, ...) statt?

Ja, im Rahmen des Erasmusprogrammes.



1) die Region in 3 Stichwörtern:

a) Wie ist die Stadt (öffentlicher Verkehr, Praktisches)?

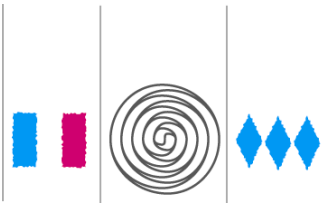
Wenn man einmal die Chance hat, eine längere Zeit in einer Metropole wie Paris zu leben, sollte man auch die Besonderheiten fernab der touristischen Sehenswürdigkeiten entdecken. Viele öffentliche Museen und staatlich finanzierte Attraktionen sind für europäische Jugendliche unter 25 Jahren sogar kostenlos. Insbesondere auf langen Spaziergängen entlang der Seine, im Jardin de Plantes oder im Marais wird man in den Bann der Stadt gezogen und erlebt so sein ganz eigenes Paris. Gerade im Winter und der Adventszeit wird die Stadt zu einem weihnachtlichen Lichtermeer und die zahlreichen Weihnachtsmärkte stimmen einen auf die Feiertage ein. Schön ist auch ein Abend in der alten Oper (Palais Garnier) oder in der Comédie française. Günstig und lecker essen lässt es sich zwischen der Kirche Saint Germain und Odeon oder etwas touristischer im Stadtteil Saint Michel. Mit der Zeit entwickelt man seinen ganz eigenen Stadtplan und seine Lieblingsorte.

Mit Metro oder Bus kommt man in Paris schnell überall hin. Je nach Dauer des Aufenthaltes empfehlen sich hier verschiedene Tickets. Es gibt sowohl Schülerkarten als auch aufladbare Wochen- oder Monatstickets. Auch nachts ist eine gute Anbindung gegeben, allerdings sollte man nach 1.00 Uhr die nun eingesetzten Nachtbusse meiden und ein Taxi vorziehen.

b) Studentenleben

An meiner Universität gibt es verschiedene studentische Gremien, wie Sport, Tanz, Theater, einen Weinverkostungsclub, einen kirchlich-sozial orientierten Club oder einen Musikclub, für die jeden Dienstagmittag zwei Stunden im Stundenplan freigehalten werden. Auch gibt es verschiedene Veranstaltungen extra für die Austauschstudenten wie ein Tandem-Programm mit einem französischen Studenten, gemeinsame Mittagessen, „Speak-Datings“ am Abend oder eine Stadtführung. Zudem stehen einem die französischen Studenten dieser Arbeitsgruppe bei Fragen rund um das Studium und das Leben in Paris immer zur Seite.

Neben den universitären Angeboten findet man über Facebook viele Gruppen mit speziellen Angeboten für Erasmus-Studenten wie Partynächte oder Wochenendausflüge. Speziell für deutsche Studenten gibt es deutsch-französische Gruppen die sich regelmäßig zum „Sprechen“ in Bars treffen. In lockerer Runde soll die jeweils andere Sprache und Kultur vertieft werden.



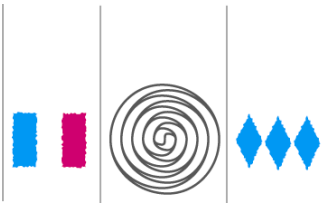
2) die Uni oder Ecole:

a) Organisation, Verwaltung und Vorbereitung des Aufenthalts

Es empfiehlt sich, frühzeitig mit den Vorbereitungen seines geplanten Auslandsaufenthaltes, ob ERASMUS oder ein anderes Programm, zu beginnen. Ich selbst habe damals direkt zum Anfang des Wintersemesters, ein Jahr vor meinem Auslandssemester, damit begonnen, mich über die verschiedenen Partneruniversitäten und deren Studienangebote und Anforderungen sowie den Ablauf des Bewerbungsverfahrens und die benötigten Dokumente zu informieren. Dadurch hatte ich genug Zeit, auf ungeplante Probleme und Veränderungen zu reagieren und alles vor der Prüfungsphase abzuschließen. Insbesondere bei der Aufstellung des Learning Agreements ist eine längere Orientierungs- und Auswahlphase einzuplanen. Zwar wird sich letztendlich vor Ort noch einiges ändern, aber man sollte die Uni meiner Meinung nach besonders auf Grund ihres fachlichen Angebots prüfen und nicht nur nach dem Umfeld aussuchen. Auch für die vielen benötigten Dokumente und Unterschriften braucht man Zeit, da Reihenfolge, Sprechstunden und der Postweg zur gewählten Partneruniversität beachtet werden müssen.

b) Studium, Arbeitsmethoden

Meine Gastuniversität, das Institut Catholique de Paris liegt im 6. Arrondissement, in der Nähe vom Tour Montparnasse und dem Jardin de Luxembourg. Die Gebäude sind nach Fakultäten aufgeteilt und liegen alle nebeneinander. Im Hauptgebäude befinden sich neben der Universitätskirche eine Cafeteria, mehrere Aufenthaltsräume und zwei sehr schöne Innenhöfe, in denen man während der Freistunden oder der Mittagspause verweilen kann. Das französische Universitätssystem ist in vielen Bereichen anders als das deutsche. Für die gleiche Punktzahl muss man einiges mehr leisten und das Notensystem weicht von der bekannten Benotung ab. Jedes Modul besteht aus mindestens zwei Veranstaltungen in denen man jeweils eine Prüfung am Semesterende ablegen muss. Darüber hinaus gibt es Hausaufgaben, die abgegeben werden müssen. Oftmals ist dazu noch ein Referat zu halten und eine Zwischenprüfung oder kleiner Test zu absolvieren. So beansprucht das Studium in Frankreich deutlich mehr Zeit auch während des Semesters, da alle gesammelten Noten letztendlich die Modulnote ausmachen. Die Vorlesungen, in denen der Professor seinen Stoff vorträgt und die Studenten versuchen alles mitzuschreiben, werden sehr frontal abgehalten. Lediglich in den Seminaren können die Studenten etwas mitarbeiten, wobei Diskussionen oder selbstständiges Arbeiten, wie es in Eichstätt oftmals vorkommt, eher eine Seltenheit sind. Auch wenn dies alles sehr nachteilig und zeitaufwendig klingt, ist es dennoch gut machbar. Man sollte einfach bei der Kurswahl überlegen, wie viele Kurse und



vor allem welches Semesterniveau man sich zutraut. Außerdem sind die Professoren mit der Benotung von Erasmus-Studenten sehr fair, da Sprache und Ausdruck sowie Formales in diesem Falle nicht bewertet werden. Inhaltlich lassen sich die einzelnen Fächer mit dem deutschen Unterrichtsstoff vergleichen, wenn auch das Französische und Frankreich im Vordergrund stehen (z.B. Geschichte/Recht/Literatur). Im Allgemeinen sind der Uni-Alltag und das Studium jedoch wie in Deutschland.

c) Notwendige Sprachkenntnisse

Wenn man erfolgreich an einer französischen Universität studieren möchte, sollte man mindestens ein Sprachniveau von B1 vorweisen können. Doch keine Angst, die Franzosen sind sehr hilfsbereit und durch den ständigen Kontakt mit dem Französischen verliert man schnell die Berührungängste im Sprechen.

3) Wohnen:

Die Wohnungssuche in Paris ist allgemein sehr schwierig und zeitaufwendig. Am besten plant man hierzu einen Aufenthalt bereits vor Semesterbeginn ein, um sich bei Anbietern persönlich vorzustellen und die Wohnungen zu besichtigen. Ich hatte hier sehr viel Glück, da ich einen der wenigen Wohnheimplätze zugewiesen bekommen habe, die von meiner französischen Austauschuniversität für internationale Studenten angeboten werden. Das frisch renovierte Studentenwohnheim Résidence Cîteaux liegt im 12. Arrondissement, zwischen Gare de Lyon und Place de la Nation.

Preislich muss man in Paris für ein ordentliches Zimmer, ob Wohnheim oder von Privatpersonen, eine Miete von 400€ bis 600€ einplanen.

4) Verschiedenes:

a) Welche Stipendien haben Sie erhalten (oder würden Sie empfehlen)?

Mobilitätsstipendium der BFHZ und ERASMUS-Förderung

a) Welche wichtigen Dokumente sollte man nicht vergessen (z.B. Geburtsurkunde für die Gemeinde, Bestätigung XYZ für das Studiensekretariat)?

Wichtig ist eine internationale Geburtsurkunde, die man bei der Stadtverwaltung seiner Geburtsstadt erhält. Außerdem sollte man mehrere Kopien seines Personalausweises oder des Reisepasses sowie Passfotos dabei haben.

Wir möchten Ihren Bericht auf unsere Website stellen, ohne Ihren Namen anzugeben. Sind Sie damit einverstanden? **JA**